

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1935-10-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Spaatz, den 12. Okt. 1935

Mein lieber Herr Bonsels !

Unsere Sendungen haben sich - wie schon so oft gekreuzt .

Darf ich - in s c h w e r s t e Kämpfe verwickelt - zuerst ein

Wort über Ihr neues Buch sagen : der Inhalt hält nicht ganz, was

der Titel verspricht, es ist kein "REITER", es ist aber ein Chaos,

das durch einen MENSCH in einen Kosmos verwandelt wird. Sie

können 'schreiben, was Sie wollen - für uns ,d.h. für die Kenner

Ihres Stils (im ganz grossen Sinn), für die Freunde Ihres Her =

zens ist es immer und ewig beglückend, S i e sprechen zu hören.

Ich frage mich : wer kennt den Dichter W.B. ? Den kennt eine

Jugend, deren Mütter h e u t e Matronen sind, ihre Herzen schlu =

gen e i n s t hoch beim Nennen Ihres Namens - aber wie rasch

altert das Wesen einer Frau, und wie wenigen ist es nur gegeben,

jung zu bleiben ! - Das Heil kommt immer nur wenigen und immer

nur den Letzten - mein Gott, ich weiss das seit dieser Nacht, da

mir die beste Jugend ahnend und wissend sagte, dass s i e unend =

lich traurig sei - o h n e mich. I c h bin ein Weg. Ich leide

wie ich kaum zuvor litt . Denken Sie daran.

Ihr Buch ist ein Bekenntnisbuch. S i e wollen es von

mir eingereiht wissen, i c h kann es nicht tun, weil ich zu viel

von Ihnen weiss, ich bin kein "Süsskind", das über alles zu plau =

dern vermag ... Ich kann und m u s s nur sagen, was ich in mei =

nem neuen Buch über S i e sage. Ihrer Korrektur meines "Vorwor =

tes" bedurfte es nicht - es wurde alles gesagt, was zu sagen

war. Ich habe meine ganze Existenz im bürgerlichen Leben aufs

Spiel gesetzt - i c h tat das aus innerstem Antrieb heraus -

in der Hoffnung, dass Sie mir

o b und w a s mir daraus entsteht, ist mir gleichgültig.
Wenn ich S i e bat, Frau Pf. um 1200.- für mich zu bitten, so
geschah das nur aus dem Grund, m i r meine innere Freiheit zu
wahren. Ich nehme heute noch an, dass Frau Pf. ihr Geld nur dort
als letzte Lösung verwerten wird, wo s i e Fragen des Mensch =
lichen im höchsten Sinn entstehen sieht. Es ist vielleicht eine
Anmassung von mir, wenn ich sage : d i e s e f r a g v e b e =
steht heute bei mir. S i e können sich jederzeit bei den zu =
ständigen Behörden erkundigen - man möchte mich dort los sein,
davon bin ich überzeugt - man wird und muss mich halten, weil ich
Einfluss habe auf ca 10.000 Menschen, die bedingungslos hinter
mir stehen. Das ist viel ! Bewisen kann ich das nur dem, der
meine Reden anhört. Da wachse i c h über mich selbst hinaus -
wenn man mich n a c h einer solchen Rede sähe, es ist nicht
auszudenken : das ist meine Sache.

Genug davon ! Ich könnte Ihnen seitenlang davon erzählen.
Eins der wichtigsten Kapitel meines Buches über S i e beginnt
mit den Worten : "Je grösser ein Mensch, um so einfacher ist er.
das Geheimnis seiner Grösse beruht in seiner Kraft der Konzen =
tration auf das Uranfängliche "

Ich kann Ihnen infolge Arbeitsüberlastung erst nächste
Woche mein Buch schicken. Es wird Sie erfreuen.

Heil Hitler !

Jhr

W. F. F. F.